

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 604.

Halle, Donnerstag den 25. December

1851.

Zweite Ausgabe.

Das nächste Stück der Hallischen Zeitung erscheint Sonnabend den 27. December Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1852) mit 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1851.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Für die Noth leidenden Schleswiger ging ferner ein: von W. 1 Thaler.

Halle, den 24. Decbr. 1851.

Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Dec. Mit der neuen Anleihe verhält es sich so, daß der Staat die Negotiirung derselben keinem Handlungshause ausschließlich übertragen wollte. Sie wird beim Institute der Seehandlung ausgegeben, weshalb diejenigen, welche sich daran betheiligen wollen, ihre Meldungen beim Präsidenten Bloch anzubringen haben. Das Geschäft nimmt einen, wie zu erwarten, schnellen Fortgang. Das Haus Rothschild wollte sich mit 6—8 Mill. betheiligen, es konnten ihm aber nur 1½ Mill. überlassen werden. An der Börse bedingt die Anleihe schon eine gute Courserhöhung. Die kleinsten Summen, welche unmittelbar ausgegeben werden, müssen wenigstens in die Summe der Tausende in runden Zahlen steigen. Kleinere Beträge müssen bei Handlungshäusern eingezahlt werden, und sind bis heute für den Cours von 100½ bei baarer Einzahlung zu haben gewesen. Dem Vernehmen nach soll inßes noch eine Summe für die Betheiligung in kleineren Apoints, nachdem das Hauptgeschäft abge-

wickelt sein wird, reservirt bleiben; sie wird aber nicht die Summe von einer Million übersteigen, und diese Apoints werden dann zu den Courspreisen ausgegeben, weshalb man für den Fall der Betheiligung wohl thun wird, schon jetzt seine Dispositionen zu treffen.

Das Centrum der ersten Kammer wird einen Antrag stellen, worin das Ministerium erlucht wird, diejenigen Punkte der Verfassung zu bezeichnen, welche einer Revision zu unterworfen sind.

Es wird versichert, Oesterreich habe offiziell hierher erklärt, es wolle eine Gesamthandelseinigung nur durch Bundesbeschlüsse herbeiführen. In der Berufung der Wiener Konferenz wäre in sofern hiervon nicht abgewichen, als es in Wien zu definitiven Beschlüssen nicht kommen dürfte.

Von Seiten der hiesigen Irvingianer, die in den letzten Jahren immer mehr den Charakter einer festen und dauernden Gemeinschaft angenommen haben, ist man ungewöhnlich thätig, auch an andern Orten der Monarchie selbstbegründete Gemeinden zu bilden. Zur Zeit hat man sein Augenmerk auf die Provinz Preußen und vorzugsweise auf Königsberg gerichtet.

Der kölnischen Zeitung schreibt man vom Mittelrhein: Der hier verbreiteten, auch in mehrere Zeitungen aufgenommenen Nachricht, daß von Seiten der preussischen Regierung in der Bundesversammlung eine Verwahrung gegen die Betheiligung Kurheßens

Literarischer Tagesbericht.

Allgemeine vergleichende Finanz-Statistik. Vergleichende Darstellung des Haushaltes, Abgabewesens und der Schulden Deutschlands und des übrigen Europas. Vom Freiherrn Friedrich von Reden. Erster Band in zwei Abtheilungen. Darmstadt. 1851. Preis: 6 Thlr. 25 Sgr.

(Schluß aus Nr. 603.)

Der Kurprinz, welcher als Mitregent dieses Gelöbniß mündlich und schriftlich ablegte, ist der gegenwärtige Kurfürst, und die Verfassung, zu deren Aufrechthaltung und vollständigen Ausführung es ihm an Kraft und festem Willen gebrechen solle, ist dieselbe Verfassung, welche sein Ministerium mit Hilfe des Bundestages, Oesterreichs und der Straßburger Staaten, und diese Vernichtung seit Aufrihtung des Staatsgrundgesetzes im Auge gehabt hat. „Das Verfahren der Regierung wurde um so unerträglich und wirkte noch verderblicher, weil sie jetzt fortwährende Angriffe auf festgestellte Volksrechte machte, während vor

Erlassung der Verfassungsurkunde mindestens der Schein getettet werden konnte. Das Vertrauen zur Regierung mußte also durch jeden Schritt derselben gegen die Verfassung mehr untergraben werden; die angeborene Achtung vor der höchsten Staatsgewalt und die namentlich in Kurheßen sehr andauernd gewesene Zuneigung zum Staatsoberhaupt mußten schwinden. So kam es, daß die Regierung von Kurheßen die Ereignisse von 1848 als ein Mittel betrachtete konnte, die Unbill der letztvergangenen 16 Jahre durch die neuen Zuführungen vergessen zu machen. Und gewiß, die früheren Leiden würden, wie im Jahre 1830, so auch jetzt verschmerzt und dem Gedächtnisse entschunden sein, wenn nicht seit Anfang 1850 die Regierung bemüht gewesen wäre, den Rest des Vertrauens gewaltsam zu beseitigen.“

Weiterhin werden auf Grund der vielen veröffentlichten Aktenstücke die Gewaltthaten der kurheßischen Regierung aufgeführt und dann der geschichtliche Bericht mit folgenden Bemerkungen geschlossen: „der Versuch des Ministeriums Hassenpflug-Kometz, einseitig mit der Steuererhebung vorzugehen, gelang ebenfowenig, als der Versuch, durch einen

an den Beratungen dieser Versammlung für so lange, als der Minister Haspenflug an der Spitze der kirchlichen Regierung sich befindet, abgegeben worden, ist bis jetzt weder von der Kasseler Zeitung, noch von andern Blättern widersprochen worden.

München, d. 20. Dec. Aus einer eben erschienenen Verordnung des Staatsministeriums für Kirchen- und Schutangelegenheiten, die deutschkatholischen und freien Kirchengemeinden betreffend ist Folgendes hervorzuheben: Die Aufnahme der Mitglieder jener Gemeinden in den alten Kirchenverband ist an die Beobachtung keiner äußern Formalität von Seiten der Staatsregierung gebunden, sondern die Pfarrämter sind nur verpflichtet, die kirchlichen Aufnahmen der Distriktpolizeibehörde zur Anzeige zu bringen, damit die geeignete Abschreibung in dem Civilstandsregister jener Genossenschaft erfolge. Ein Uebertritt zu jenen „Sekten“ kann nicht mehr Platz greifen, auch haben die Mitglieder derselben bei Strafvermeidung jede Geburt und jeden Todesfall binnen 24 Stunden der Distriktpolizeibehörde anzuzeigen. Was das Begräbniß der fraglichen Genossenschaftsmitglieder betrifft, so kann ihnen die Beerdigung auf dem Ortskirchhofe nicht versagt werden. Ein kirchliches Begräbniß kann denselben aber nur insofern und insoweit zu Theil werden, als sich die Ortsgeistlichkeit dazu herbeiläßt. Wenn sich an einem Orte mehrere, verschiedenen Confessionen eigenthümliche Kirchhöfe befinden, und die Geistlichkeit weder des einen noch des andern das Begräbniß vornehmen will und gegen dessen Vornahme auf ihrem Kirchhofe remonstrirt, so ist die Beerdigung auf den Kirchhof jener Confession obrigkeitlich anzuordnen, welcher der Verstorbene vor seinem Uebertritte zu der aufgeführten Religionsgemeinschaft angehört hat. In allen Fällen verweigerter kirchlicher Assistent hat die Distriktpolizeibehörde das Begräbniß anzuordnen und in aller Stille (also ohne Glockengeläute) vornehmen zu lassen. Am Schlusse dieses Rescripts verlangt das Staatsministerium nach drei Monaten zu wissen, ob und wie sich die bisherige Zahl der deutschkatholischen und freien Gemeindeglieder gemindert habe.

Hamburg, d. 22. Dec. Nach längerer Krankheit ist Hr. Syndicus Edward Banks am 17. d. M. in Veytaur am Genfer See, wohin er sich von Frankfurt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Laufe dieses Herbstes begeben hatte, im 57. Jahre seines Alters gestorben.

Wien, d. 22. Dec. Aus Pesth widerruft der Correspondent des Constitutionellen Blattes aus Böhmen seine neuliche Nachricht vom Tode der Mutter Kossuth's.

Turin, d. 19. Dec. (Tel. Dep.) Die Opinione rath zur Annahme des Preßgesetzes, weil sonst eine Ministerkrisis ausbrechen würde.

Frankreich.

Paris, d. 21. Dec. Nach der eben erschienenen „Patrie“ ist die Abstimmung auch am heutigen Tage dahier in vollkommener Ruhe vor sich gegangen, und selbst bei dem Gedränge in den Mairien wurde die Ordnung nicht gestört. Die „Patrie“ glaubt, daß das Ergebnis der Abstimmung günstig ausgefallen sei; mit Bestimmtheit meldet sie, daß in den Gemeinden des Weichbildes L. Napoleon eine ungeheure Majorität, in einigen sogar Einmütigkeit für sich hatte. Auch in Paris scheint die Majorität errungen zu sein, und namentlich würden die für völlig socialistisch geltenden Stadttheile ein weit günstigeres Resultat liefern, als man erwartete. An einer andern Stelle sagt die „Patrie“, daß nach allen Berichten das Scrutinium überall eine ungeheure Majorität zu Gunsten L. Napoleon's ergeben werde. Sie meldet zugleich, daß zu Blois, Besançon, Angers, Calais, Nantes, Rouen, Havre, Poitiers, Amiens, Nimes, Bordeaux, Bourges u. die Bevölkerung in Massen zum Scrutinium eile und dabei die größte Ruhe herrsche. Zu Amiens stimmten der Bischof, seine Geistlichkeit und die Mitglieder der religiösen Vereine mit offenen Betteln für L. Napoleon.

L. Napoleon hat dem Studium der Verwaltungs-Section der consultativen Commission einen Entwurf in Betreff der öffentlichen

sogenannten Bundesbeschluß vom 21. Sept. die verfassungstreuen Beamten oder Steuerzahler einzuschüchtern. Nunmehr blieb bei der Uebereinstimmung aller Bewohner Kurhessens in ihrer Anhänglichkeit an die Verfassung und den bestehenden Rechtszustand nichts andres übrig, als einzulernen oder von der Drohung zur Gewaltanwendung überzugehen. Die Regierung wählte den letztern Ausweg und demgemäß wurden Kriegszustand und Standrecht über das ganze Land verhängt. In Begleitung österreicherischer und bayerischer Expeditionstruppen hielt der Kurfürst wieder seinen Einzug in Kassel und das Jahr 1851 begann mit Neugestaltung der Verhältnisse des Kurstaats nach den Grundsätzen des Eroberungsrechts. Und dies Alles vorzugsweise auf den Rath eines wegen Fälschung Verurtheilten! — des berühmten Haspenflug.

Zum Schlusse unfres Referates sei nur noch erwähnt, daß nach einem Promemorials der Stände vom 25. Febr. 1816 damals der Betrag der verbrieften Staatsschuld 1 Mill. 698 tausend 78 Thlr. war, einschließlich einer vom damaligen Kurprinzen gemachten Schuld. Nach 34 Jahren des ungestörten Friedens ist diese Schuld nicht nur nicht abgetragen, sondern sie ist bis auf 12 Mill. 704 tausend 850 Thlr. vermehrt worden. Der Zuwachs der Staatsschuld beträgt auf den Kopf 16 Thlr. 12 Sgr., 3/4 mal mehr als die Jahreseinnahme des ganzen Staates und 646 Prozent gegen die Schulden von 1816. Dieses Anwachsen der Schuld trifft indes nicht Hesse allein; auch andre Staaten Deutschlands sind aufs Tiefste verschuldet. „Wohin“ — so schreibt ein frü-

Bäder und Waschlhäuser vorgelegt. Nach demselben würde die Regierung in Gemeinschaft mit der Stadt Paris in dem Hauptmittelpunkte der Arbeiter-Bevölkerung vier große Anstalten errichten lassen, wo die Arbeiter zu sehr niedrigen Preisen nicht bloß gewöhnliche Waschlhäuser, sondern auch Tropf-, Dampf- und sonstige Gesundheits-Bäder jeder Art finden sollen. Ein besonderer Arzt würde beauftragt werden, den Arbeitern, welche zu Hause behandelt zu werden wünschen, unentgeltlich Rath zu ertheilen.

Der Moniteur parisien bekämpft die in deutschen Blättern bereits enthaltene Nachricht, daß der „Prinz Ludwig Napoleon“ an die drei nordischen Mächte einen außerordentlichen Gesandten senden werde, um ihnen die „wahren“ Ursachen der Ereignisse in Paris auseinanderzusetzen. Er wird sich vorerst nach Berlin, dann nach Wien und endlich nach Petersburg begeben. Man weiß noch nicht, wem diese Sendung wird übertragen werden.

Mehrere „Arbeiter“ ließen heute ein Placat an allen Straßenecken anheften, dessen gewandte Fassung der Feder eines Diplomaten Ehre machen würde. Es lautet:

Brüder! Unser Appell an die gesunde Vernunft der pariser Arbeiter wurde erhört! Ihr habt eingeesehen, auf welcher Seite die Unordnung und auf welcher die Ordnung, das Glück, das Gedeihen, die Zukunft, mit Einem Worte Frankreichs liegt ist. Eure edle und weise Enthaltung hat die unheilvollen Projekte der Feinde der Gesellschaft vereitelt, deren verbrecherische und ohnmächtige Verwüde wie an einem sichern Damme, an dem Niemand unserer tapferen Soldaten zerfallen! Brüder! Ihr habt euch um das Land verdient gemacht, aber eure Rolle ist noch nicht ausgespielt; ihr müßt noch durch euer letztes Wort Jenen die letzte Hoffnung benehmen, welche noch vor kurzem Anschläge auf Wort und Plünderung suchte, und welche die bedenklichste Initiative des Präsidenten der Republik zu nichte gemacht hat. Um euer Werk zu krönen, laßt noch ein bedeutungsvolles „Ja“ in die Urne fallen, welche Frankreichs Schicksale in sich schließt.

Der Präsident Bonaparte empfing heute eine Abordnung der Gemeinde-Behörde von Montmartre und angelegener hiesiger Gewerbetreibenden, welche ihn beglückwünschten. Bonaparte antwortete auf die Anrede: „Meine Herren! Ich bin entzückt, daß ein großer Theil der Pariser Gewerbetreibenden mit den politischen Maßregeln, welche das Heil des Landes notwendig gemacht, sympathisirt. Ich hoffe, daß die Arbeit in ihren Werkstätten nicht zu sehr unterbrochen sein und Ihre Arbeiter keinen Theil an den stattgehabten Unruhen genommen haben werden. Sagen Sie ihnen, daß mein größter Wunsch die Verbesserung ihres Schicksals und die möglich weiteste Begünstigung der Entwicklung unseres schönen Gewerbfleißes ist.“

Nach einer Korrespondenz der „Indépendance“ spricht man von einer allgemeinen Amnestie, die nach beendigter Abstimmung erlassen werden sollte und von der nur gewisse Repräsentanten, unter ihnen der Orleanist Duvergier de Léranne, ausgenommen sein sollten.

Der Präfekt des Departements Niederrhein hat 29 Bürgermeister und der Präfekt der Ober-Byrenäen bei Weitem die Mehrzahl der Bürgermeister abgesetzt.

Aus Barcelonnette (Niederalpen) sind die Auführer am 14. Nachts entwichen; ihre Führer flüchteten nach Piemont. Das ganze Departement ist jetzt beruhigt; der letzte Kampf fand bei Forcalquier statt und kostete neun Insurgenten das Leben.

Der Moniteur parisien veröffentlicht folgende telegraphische Depesche: „Der Generalleutnant der 10. Militärdivision an den Minister des Innern. Toulouse, d. 18. Dec. Die drei Insurgentenchefs von Mazamet wurden gefesselt verhaftet und befinden sich in Gefängnisse zu Cahors.“ Eine andere Depesche des Präfekten der Manche an den Minister des Innern meldet: Avranches, d. 18. Dec. Ich habe die Ehre, Ihnen die Verhaftung des Obersten Mouton, Chefs der Demagogen des Departements, anzuzeigen, welche in Cherbourg stattfand.

Paris, d. 22. Dec., 3 Uhr Nachmittags. (Tel. Dep. d. R. 3.) Zur Zeit sind nur von 57 der 237 einzelnen Sectionen der Departements die Abstimmungen noch unbekannt. Das Verhältniß ist etwa folgendes: auf je 8 Ja kommt 1 Nein.

heter württembergischer Finanzminister — „soll endlich das fortwährende Schuldenmachen der meisten Staaten führen? Wann soll die Zeit des Schuldengleichens kommen, wenn hierzu die seltene Dauer eines nun dreiunddreißigjährigen Friedens unter den europäischen Mächten nicht befähigt? Die öffentlichen Schulden älterer Zeit sind meistens Nothschulden, in Kriegs- und andern Zeitbedrängnissen entstanden. Neuerer Zeit geschieht das Schuldenmachen mehr spekulativ, gewöhnlich in der nicht immer so gut überlegten als gut gemeinten Absicht, mit dem Anlehen der Nachkommenschaft eine Vermächtniß zu stiften, welches dann diese, freilich ohne die Rechtswohlthat des Inventars, unbedingt antreten muß. Finanznoth ist die bedenklichste Krankheit des Staatskörpers, ihr vorzubeugen Mäßigung im Staatsaufwande das einzige Mittel.“

An neuesten Schriften sind ferner erschienen:

v. Eichwald, C., Naturhistorische Bemerkungen, als Beitrag zur vergleichenden Geognosie, auf einer Reise durch die Eifel, Tyrol, Italien, Sizilien und Ägäen. Mit 4 lithograph. Taf. Moskau. 6 Thlr.

Nachrichten der Gesellschaft. Eine Gallerie merkwürdiger Verbrechen und Rechtsfälle. 2. Serie. 8. Band. Leipzig. 15 Sgr.

Dyooomer, G. W., Die Methode der Wissenschaft. Aus dem Holländ. überf. von G. Schmidt. Utrecht. 1 Thlr.

Schmidt, L. F., Gebühren-Taxe für Rechtsanwälte und Notare mit Ergänzungen, Erläuterungen u. Tabellen. Praha. 22 1/2 Sgr.

Wunderlich, G. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. Aufl. 1. Band. 2. Hälfte. Stuttgart. 2 Thlr. 8 Sgr.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Dec. Hr. Webster soll an den hiesigen amerikanischen Geschäftsträger die Weisung in ziemlich barocken Ausdrücken haben ergeben lassen, er möge sich von Lord Palmerston so rasch als möglich die Erklärung ausbitten, ob die Beleidigung der amerikanischen Flagge (des Prometheus, auf den bekanntlich in San Juan von einem britischen Fahrzeuge ge feuert wurde) mit Wiffen und auf Geheiß der englischen Regierung geschehen sei. Es liege darin ein Bruch des Vertrags vom April 1850, der keiner der beiden großen Nationen das Recht einer besondern Controle in jenem Kanale zugestehet, und es wäre wünschenswerth, daß Hr. Bulwer oder ein anderer englischer Bevollmächtigter zur Aufklärung des muthmaßlichen Mißverständnisses nach Washington komme. Die amerikanischen Blätter sprühen Feuer und Flamme gegen England, werden sich jedoch, bei der zu hoffenden verbindlichen Erklärung der englischen Regierung, die seit dem pariser Staatsfriede sehr bundesgenossenschaftlich für Amerika geföhnt ist, bald beruhigen.

Den mit der letzten Indischen Post eingetroffenen Nachrichten von den Australischen Goldminen zufolge ist die Golbausbeute im Wachen begriffen, und trotz des ungünstigen Wetters waren in der letzten Zeit doch schon an 10,000 Menschen in der Minenregion beschäftigt. In Sidney waren durchschnittlich in jeder Woche 20,000 Pfd. abgeliefert und bis jetzt 83,500 Pfd. nach England verschifft worden. Eine Summe von 60,000 Pfd. liegt gleichfalls zur Versendung bereit. Man hört immerfort von neuen Unternehmungen und reichen Quarz-Entdeckungen. — In der Moreton-Bay ist zu gleicher Zeit eine Perlmuschelbank entdeckt worden. — „Times“ machen in ihrem Echarikel darauf aufmerksam, daß man der Auswanderung nach Australien bisher viel zu wenig unter die Arme gegriffen habe. Und doch sei es hohe Zeit, daß die Englischen Kaufleute mit Ernst daran denken, denn der ganze Import von Australischer Wolle, der im letzten Jahre einen Werth von 3,000,000 Pfd. erreicht hat, sei in Gefahr. Freilich werde statt der Wolle Gold nach England verschifft werden; aber es sei bei einer verständigen Organisation der Auswanderung möglich, sich beide Artikel zu sichern. Bereits sind zwei Agenten aus Sidney hier eingetroffen, um Ansieder für Australien zu gewinnen: der Eine von ihnen will zu diesem Zwecke nach Deutschland, der Andere nach dem nördlichen Schottland und Irland reisen. Aber einzelne Agenten seien nicht im Stande, so schnell und kräftig zu wirken, wie eine angesehene, gut accreditirte, und vor Allem reichlich mit Fonds versehene Gesellschaft. „Times“ bevorzugen eine solche, welche den Auswanderern gegen adäquate Prämienzahlungen, Gelber zur Auswanderung vorstrecken soll, die aber durchaus Nichts mit der Regierung zu thun haben dürfe.

Türkei.

Konstantinopel, d. 13. Dec. (Tel. Dep.) Lavalette erhielt die Weisung von Paris, auf seinem Posten zu bleiben und die Unterhandlungen mit der Pforte wegen des heiligen Grabes fortzusetzen.

Bermischtes.

— Leipzig und Halle, im December. Die Herren Dr. Bogel, Director der allgemeinen Bürger- und städtischen Realschule zu Leipzig, und Körner, ordentlicher Lehrer an der Königl. Realschule in Halle, haben einen Prospectus veröffentlicht für „die höhere Bürgerschule“, Organ zur ausschließlichen Besprechung der Interessen der Real-, höheren Bürger- und Wöchter Schulen in Deutschland. Das Unternehmen soll erst fest begründet werden, wenn eine hinlängliche Anzahl Abonnenten gewonnen ist, man hofft indessen, daß das neue Organ mit dem neuen Jahre werde in's Leben treten können. Ihre Mitwirkung zu dem neuen Organe haben versprochen: Director Prof. Dießig und Prof. Kallisch in Berlin, Director Condit in Wilsit, Director Prof. Dr. Zellkamps in Hannover, Director Dr. Klette in Breslau, Director Dr. Bach in Annaberg, Director Dr. Holzäuser in Kustrin, Director Dr. Kooff in Gotha, Inspector Röder in Hanau, Director Dr. Weber in Heidelberg, Director Dr. Holzappel in Magdeburg, Director Seinecke in Hannover, Director Schaumann in Offenbach, Director Dr. Alberti in Marienwerder, Professor Bernaleken in Wien, Prof. Dr. Birnbaum in Helmstedt, Director Dr. Breier in Oldenburg und viele Andere.

— Die bekannte Schriftstellerin Gräfin Ida Hahn-Hahn wird bei den barmherzigen Schwestern in Mainz eintreten.

— Berlin. Der Oberbefehlshaber in den Marken hat am 17. d. M. dem Militär das Tabackstrauchen innerhalb der Ringmauern untersagt.

— Wien. Ein Kalender für Blinde mit erhabenen Lettern ist für das nächste Jahr erschienen. Der erste Versuch dieser Art ging nach Anleitung des Blindeninstituts-Directors Dolezalek vor einigen Jahren aus der k. k. Staatsdruckerei hervor und wurde der Blinde durch einen auf beiden Seiten mit erhabenen Lettern in Quart gedruckten immerwährenden Kalender in den Stand gesetzt, sich über die Zeitrechnung zu belehren.

— London. In einem der hiesigen Spitäler wird gegenwärtig der elektrische Telegraph zur Communication mit den Zimmern der Doktoren und den Krankensälen verwendet. In der Haupthalle befindet sich nämlich ein einfaches Zifferblatt mit einem Zeiger. Soll aus diesem Centrallocale eine Meldung nach irgend einem Punkte des Gebäudes gemacht werden, so wird auf dem Telegraphen ein Glockenzeichen gegeben, und der Zeiger auf eine der Ziffern hinbewegt, worauf der Zeiger auf dem anderen Punkte sich nach der correspondirenden Ziffer hinbewegt. Jede Ziffer hat ihre bestimmte Bedeutung, welche das Hauptpersonal von einer, oberhalb des Zifferblattes aufgehängten Tabelle ablesen kann. Durch diese Vorrichtung wird Zeit und mühsames Auf- und Abrennen erspart.

— London. Die große Pianoforte-Fabrik von Collard wurde am 19. ein Raub der Flammen. Es verbrannten allein 200 fertige Instrumente, deren Werth auf 20,000 Pfd. veranschlagt wird. Die Firma soll für 18,000 Pfd. versichert sein.

Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 20. Decbr. Die freie christliche Gemeinde in Weisensfeld hat jetzt den Bescheid auf ihre Nichtigkeitsbeschwerde beim Geh. Obergericht in Berlin erhalten. Die Beschwerde ist verworfen, und das Erkenntniß des Appellations-Gerichts zu Naumburg bestätigt worden, unter Auflegung der Kosten der Instanz. Es gehe nämlich aus dem Erkenntniße hervor, daß eine Prüfung der in dem Urtheil erster Instanz angenommenen Thatumstände wirklich stattgefunden habe, wenn aber danach die Gemeinde eine politische Tendenz habe, so komme es darauf nicht an, ob in bestimmten einzelnen Versammlungen politische Gegenstände zur Erörterung gezogen seien oder nicht. So haben wir hier eine rechtskräftige Verurtheilung und Schließung einer freien christlichen Gemeinde, die im §. 1 ihres Statuts als Zweck angiebt, daß sie sich zu den christlichen Grundsätzen der Freiheit, Wahrhaftigkeit und Brüderlichkeit bekenne und in Jesus ihren Lehrer und Meister ehre. Dazu kommt, daß sie sich der früheren Jeschner'schen freien Gemeinde, die zuletzt auf sechs Mitglieder zusammengeschrumpft, nicht angeschlossen hat, sondern eine neue Gemeinde ist mit anderem Namen, mit andern Statuten und auch einem andern Gesangbuche. Ferner ist es eine altemäßig festgestellte Thatsache, daß in allen ihren Versammlungen niemals politische Gegenstände besprochen oder erörtert worden sind, und in §. 8 des Gemeindestatuts wird obendrein ausdrücklich gesagt, daß Alles, was innerhalb der Gemeinde geschieht, sich dem ausgesprochenen Gemeindezwecke unterzuordnen habe. Auch fehlt bis jetzt noch aller Beweis, daß die Gemeinde zu Nordhausen und damit der Verein freier Gemeinden überhaupt ein politischer Verein sei. (M. 3.)

Kunst-Nachricht.

Abonnements-Concerte im Locale der Weintraube.

Im Laufe der ersten Monate des neuen Jahres wird Herr Musikdirector E. John mit dem Halle'schen Orchester (gewöhnlich Dienstag Nachmittags) acht Abonnements-Concerte veranstalten, in welchen, außer gefälliger Unterhaltungsmusik, auch Solopiecen und abwechselnd größere Orchesterwerke zur Ausführung kommen werden. Da Hr. E. John als sorgfältiger und in jeder Beziehung tüchtiger Dirigent die Leistungen des Orchesters durch fleißige Proben zu einer immer größeren Vollkommenheit herabzubilden, so ist wohl eine zahlreiche Betheiligung an diesen gesellschaftlichen Unterhaltungsconcerten mit Sicherheit vorauszusetzen, und zwar um so mehr, als die Abonnements-Preise, namentlich für Familien überaus billig gestellt sind.

Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg.

G. Nauenburg.

Bekanntmachungen.

vom 28. h. ab die klaren Braunkohlen mit Bier Silbergrößen pro Tonne verkauft. Halle, am 23. December 1851. Stolberg, Schichtmeister.

Bermiethung.

Eine sehr schöne Wohnung vor dem Kirchthore bei Halle, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 3 Kammern, großem Saal, Speisezimmer nebst Blumen-Kabinet, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, Keller, Garten, Pferdestall u. s. w., ist sofort an eine anständige stille Familie zu vermieten und zum 1. April

1852 zu beziehen. Das Nähere bei Eduard Stückrath in der Erped. d. Bl.

Ritter- u. Landgüter, mit 30 bis 5000 Morgen Areal, habe ich im Auftrage zu verkaufen. —

M. Linn in Halle, Lude Nr. 1386.

Zur Ausbildung eines Siedemeisters ist in einer Zuckersiederei eine Stelle für einen Lehrling offen. Das Nähere bei M. Linn in Halle, Lude Nr. 1386.

Braunkohlen-Verkauf.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlen-grube Belohnung bei Halle werden vom 28. h. ab die klaren Kohlen mit Bier Silbergrößen sechs Pfennigen pro Tonne verkauft.

Halle, am 23. December 1851.

Stolberg, Schichtmeister.

Braunkohlen-Verkauf.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlen-grube Carl Ernst bei Trotha werden

Die Kohlenpreise

auf den hiesigen Gruben sind, höherer Bestimmung zufolge, dahin geändert worden, daß vom 27. dieses Monats an

die klaren und sogenannten Bäckerkohlen

sowohl auf dem Tagebau in Nietleben, als auch in der Dölauer Haide und an der Eisenbahn, in der Nähe der Nagelsabrik, pro Tonne mit

4 Silbergrößen 4 Pfennigen,

in der sogenannten „Wachholbergrube“ hinter Granau aber mit

3 Silbergrößen

verkauft werden sollen, was hierdurch zu Jedermanns Kenntniß mit dem Bemerkten gebracht wird, daß zu gleicher Zeit für

die Stückkohlen

an sämtlichen Ladepunkten der Preis von

7 Silbergrößen 6 Pfennigen,

und für die nur an der Eisenbahn auszulesenden

Knörpeltkohlen

der Preis von

6 Silbergrößen

pro Tonne eintritt.

„Neuglück-Berein“ bei Nietleben,
den 23. December 1851.

Der Schichtmeister
Wernicke.

Englische Patent-Leinwand

gegen jede Art

Sicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerz, Zahn- u. Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

In Paquete mit Gebrauchs-Anweisung à 1 Thaler.

Von obiger Patentleinwand hält fortwährend Commissionärslager

Friedrich Arnold am Markt.

Seedorf erbielt so eben frisch
G. Goldschmidt.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 24 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten und vom 1. April k. J. zu beziehen. Auf Wunsch kann dazu auch Stallung für 2 Pferde und Wagenremise gegeben werden. Das Nähere ist bei dem Besitzer des Hauses zu erfragen.

Bischof, Cardinal, Punsch- und Grog-Extract, in reiner schöner Waare, empfiehlt
F. A. La Baume.

Drescher mit guten Attesten versehen finden freie Wohnung und Arbeit auf dem Werder bei Merseburg.

So eben empfang
frischen Lachs,
frischen Seedorf,
Kieler Sprotten und Bücklinge
Julius Kramm.

Frische Austern bei
Julius Kramm.

30 Stück **Wipfelröstern,** gut für Stellmacher, sind zu verkaufen bei
Männicke in Cröllwitz.

Die besten und frischesten bairischen **Malzbodens** von bekannter Güte gegen Husten nur bei **E. L. Helm, Steinstraße.**

Galvanischer Bogen.

Mit Bezugnahme auf die ausführliche Bekanntmachung im 598. Stück des Couriers, — über die große Wirksamkeit des galvanoelectrischen Bogens, als **Heil- und Präservativ-Mittel** gegen alle rheumatische, nervöse und gichtische, wie gegen viele andere Leiden, und dessen Empfehlung nach Versuchen und Erfahrungen durch den Halle'schen naturforschenden Verein, durch Hrn. Dr. Kayser, Dr. Wiegand u. Professor Dr. Volkmann, — bemerke ich, daß derselbe nach Verschiedenheit seiner Stärke zu 1 *Rp* 5 *Jg* — 1 *Rp* 15 *Jg* — 2 *Rp* bis 2½ *Rp* im B.-Commissions-Geschäft zu Halle, Kleiner Berlin Nr. 414, stets acht zu haben ist.

A. Kunzemann in Schönebeck,
K. Preuß. u. Sächs. conc. Fabr. v. galvanoelectrischen Apparaten.

Der Empfehlung vorstehender Herren schreibe ich mich nach langjähriger und erfolgreicher Erfahrung überall an.

Halle. Dr. med. **Tieftrunk,**
pract. Arzt.

Französische Catharinen-Pflaumen,
das U 3 *Jg*.

Französische Antony-Pflaumen,
sehr süß, das U 2 *Jg* 4 *Jg*, empfiehlt
W. Fürstenberg.

Weintraube.

Concert den 1., 2. u. 3. Weihnachts-Feiertag.
Halle'sches Orchester.
E. John.

Feldschlösschen.

Den 2ten und 3ten Feiertag von 4 Uhr an
Tanzmusik, von 10 Uhr an geschlossenes Kränzchen

Zum Sylvesterabend ladet zum **Karpen-**
schmaus und Ball ganz ergebenst ein
der Gastwirth **Saft** in Holleben.

Den 2ten Weihnachtsfeiertag Abends von
6 Uhr an **Mock-Tourtle-Suppe** bei
Gustav Lüttig.

Culmbacher Lagerbier empfiehlt
E. Beher im „Bürgergarten.“

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Sophie Nemert,
Adelbert Vogel, Regier.-Geometer,
empfehlen sich als Verlobte.
Artern und Rosla.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach	Leipzig	4¼, 7*, 8½ u. Morg., 11¾* u. Vorm., 2½, 4¼ u. Nachm., 7½ u. Abds.	Personengeld: I. Kl. 27 <i>Jg</i> , II. Kl. 18 <i>Jg</i> , III. Kl. 11 <i>Jg</i> .
Ank. von	Leipzig	6¾, 8¾* u. Morg., 12¾ u. Mitt., 4½, 6¼ u. Nachm., 7¾*, 11¼ u. Abds.	
Abg. nach	Magdeburg	6¾, 8¾* u. Morg., 12¾ u. Mitt., 6¼ u. Nachm., 7¾* u. (übern. in Cöthen), 11¼ u. U.	I. Kl. 2 <i>Rp</i> 9 <i>Jg</i> , II. Kl. 1 <i>Rp</i> 16 <i>Jg</i> , III. Kl. 29 <i>Jg</i> .
Ank. von	Magdeburg	7* u. (ist in Cöthen übern.), 8½ u. Morg., 11¼ u. Vorm., 2½ u. Nachm., 7½ u. Abds.	I. Kl. 16 <i>Jg</i> , III. Kl. 29 <i>Jg</i> .
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weiffandt, Nienberg u. Gröbers an.			
Abg. nach	Berlin	6¾ u. Morgens, 4½** u. Nachmittags.	I. Kl. 5 <i>Rp</i> 9 <i>Jg</i> , II. Kl. 3 <i>Rp</i> 19 <i>Jg</i> , III. Kl. 2 <i>Rp</i> 21 <i>Jg</i> 6 <i>Jg</i> .
Ank. von	Berlin	4½** u. Morg., 2½ u. Nachm., 7½ u. Abds.	
Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.			
Abg. nach	Erfurt	4¾, 9* u. Morg., 2¾* u. Nachm., 7½* u. Abds.	I. Kl. 3 <i>Rp</i> 25 <i>Jg</i> , II. Kl. 2 <i>Rp</i> 5 <i>Jg</i> , III. Kl. 1 <i>Rp</i> 20 <i>Jg</i> .
Ank. von	Erfurt	6¾ u. Morg., 11¾ u. Vorm., 4¼ u. Nachm., 7½ u. Abds.	in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3 <i>Rp</i> 25 <i>Jg</i> , III. Kl. 2 <i>Rp</i> 12 <i>Jg</i> .
Abg. nach	Eisenach	4¾, 9* u. Morg., 2¾* u. Nachm., 7½* u. U. (übern. in Erfurt).	I. Kl. 5 <i>Rp</i> 25 <i>Jg</i> , II. Kl. 3 <i>Rp</i> 9 <i>Jg</i> , III. Kl. 2 <i>Rp</i> 17 <i>Jg</i> .
Ank. von	Eisenach	6¾ u. Morg. (Weimar übern.), 11¾* u. Vorm., 4¼ u. Nachm., 7½ u. U. in 1 Tage hin u. zurück	II. Kl. 5 <i>Rp</i> 26 <i>Jg</i> , III. Kl. 3 <i>Rp</i> 20 <i>Jg</i> .
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.			
Abg. nach	Cassel	4¾, 9* u. Morg., 7½* u. Abds. (übernachtet in Erfurt).	I. Kl. 8 <i>Rp</i> 25 <i>Jg</i> , II. Kl. 5 <i>Rp</i> .
Ank. von	Cassel	6¾ u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11¾* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4¼ u. Nachm.	5 <i>Jg</i> 6 <i>Jg</i> , III. Kl. 3 <i>Rp</i> 24½ <i>Jg</i> .
Abg. nach	Frankfurt a. M.	4¾ u. Morg., 7½* u. Abds. (übernachtet in Erfurt).	
Ank. von	Frankfurt a. M.	6¾ u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11¾* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4¼ u. Nachm.	
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.			

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 604. Halle, Donnerstag den 25. December 1851.

Zweite Ausgabe.

Das nächste Stück der Hallischen Zeitung erscheint Sonnabend den 27. December Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Za-
r bis Mä
tanstalten
Fortbau
auf das
h 3 = Dffie
Hiesige
ungen auf
res Zeitung

von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie
gen und Bekanntmachungen des Königlichen Land-
zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Be-
bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

wickelt sein wird, reservirt bleiben; sie wird aber nicht die Summe
von einer Million übersteigen, und diese Apoints werden dann zu
den Courspreisen ausgegeben, weshalb man für den Fall der Beteilig-
ung wohl thun wird, schon jetzt seine Dispositionen zu treffen.

Das Centrum der ersten Kammer wird einen Antrag stellen,
worin das Ministerium ersucht wird, diejenigen Punkte der Verfassung
zu bezeichnen, welche einer Revision zu unterwerfen sind.

Es wird versichert, Oesterreich habe offiziell hierher erklärt, es
wolle eine Gesamthandelseinigung nur durch Bundesbeschlüsse her-
beiführen. In der Berufung der Wiener Konferenzen wäre in so-
fern hiervon nicht abgewichen, als es in Wien zu definitiven Beschlüs-
sen nicht kommen dürfte.

Von Seiten der hiesigen Irvingianer, die in den letzten Jah-
ren immer mehr den Charakter einer festen und dauernden Gemein-
schaft angenommen haben, ist man ungewöhnlich thätig, auch an an-
dern Orten der Monarchie festbegründete Gemeinden zu bilden. Zur
Zeit hat man sein Augenmerk auf die Provinz Preußen und vorzugs-
weise auf Königsberg gerichtet.

Der Kölnischen Zeitung schreibt man vom Mittelrhein: Der hier
verbreiteten, auch in mehrere Zeitungen aufgenommenen Nachricht,
daß von Seiten der preussischen Regierung in der Bundesver-
sammlung eine Verwahrung gegen die Beteiligung Kurhessens

Erlassung der Verfassungsurkunde mindestens der Schein gerettet wer-
den konnte. Das Vertrauen zur Regierung mußte also durch jeden
Schritt derselben gegen die Verfassung mehr untergraben werden; die
angeborene Achtung vor der höchsten Staatsgewalt und die namentlich
in Kurhessen sehr andauernd gewesene Zuneigung zum Staatsober-
haupte mußten schwinden. So kam es, daß die Regierung von Kur-
hessen die Ereignisse von 1848 als ein Mittel betrachten konnte, die
Unbill der letztvergangenen 16 Jahre durch die neuen Zusicherun-
gen vergessen zu machen. Und gewiß, die früheren Leiden würden, wie
im Jahre 1830, so auch jetzt verschmerzt und dem Gedächtnisse ent-
schwunden sein, wenn nicht seit Anfang 1850 die Regierung bemüht ge-
wesen wäre, den Rest des Vertrauens gewaltsam zu beseitigen.

Weiterhin werden auf Grund der vielen veröffentlichten Aktenstücke
die Gewaltschritte der kurhessischen Regierung aufgeführt und dann der
geschichtliche Bericht mit folgenden Bemerkungen geschlossen: „Der Ver-
such des Ministeriums Hassenpflug-Lometsch, einseitig mit der Steuerer-
hebung vorzugehen, gelang ebensowenig, als der Versuch, durch einen

Literarischer Tagesbericht.

gemeine vergleichende Finanz-Statistik. Vergleichende Dar-
stellung des Haushalts, Abgabewesens und der Schulden Deutsch-
lands und des übrigen Europas. Vom Freiherrn Friedrich von
eden. Erster Band in zwei Abtheilungen. Darmstadt. 1851.
Preis: 6 Thlr. 25 Sgr.

(Schluß aus Nr. 603.)

Kurprinz, welcher als Mitregent dieses Gelübniß mündlich und
tätlich ablegte, ist der gegenwärtige Kurfürst, und die Verfassung, zu
Aufrechthaltung und vollständigen Ausführung es ihm an Kraft
festem Willen gebrechen sollte, ist dieselbe Verfassung, welche sein
Ministerium mit Hülfe des Bundestages, Oesterreichs und der Strafs-
vernichtet, und diese Vernichtung seit Aufrichtung des Staats-
befehes im Auge gehabt hat. „Das Verfahren der Regierung
de um so unerträglicher und wirkte noch verderblicher, weil sie jetzt
während Angriffe auf festgestellte Volkrechte machte, während vor